

Über den Zwen vnd neunzigsten Discurs.

Von den Bildhauern vnd denen/so in Marmor/vnd andern Steinen arbeiten/finder man etwas bey Petro Crinito, lib. 2. de honesta disciplina, c. 8. vnd lib. 3. c. 10. lib. 5. cap. 12. deß gleichen bey Rhodigino Antiq. Lect. lib. 16. c. 23. vnd lib. 15. c. 12.

Der Drey vnd neunzigste Discurs.

Von Köchen/Küchenjungen/Gredenbergern/Vorschneidern/Kellern oder Schencken/Tischdienern vnd Gästen.



Die Kochkunst ist in den ersten güldenen Zeiten des Saturni bey dem einseitigen Volck/welches ihm an Apffeln vnd Eicheln genügen lassen / vnd gleichwol bis in ihr hohes Alter in guter Gesundheit ohne so vielerhandt Schwachheiten gelebt haben/nit so hoch geachtet gewesen / als in der jetzigen vermeyntlichen klugen Welt/in welcher der Bauch gleichsam der Menschen Gott ist worden / dem sie ohn vnterlaß fleißig vnd trewlich dienen/ mit so mancherley künstlich zubereiteten Speisen vnd Geträncken/das man wol möchte sagen/es sey der Abgott Bell zu Babel niemals so frässig vnd begtrig gewesen/als der jetzigen Welt Abgott Venter, dem sie alle tage/ja fast alle Augenblick etwas neues auffopfern muß / darfür sie nichts anders zu Lohn / oder Vergeltung bekompt/ als endliche Armuth/allerhand alte vnd neue beschwerliche Kranckheiten/vnd verkürzung ihres Lebens / das ich des ewigen Wehes/ so auch endlich vber sie kömmt/geschweige. Vnd sihet man nichts gemeiners in der ganzen Welt/vnd in allen Ständen / als einen grossen hauffen abgöttischer Bauchdiener/die alle ihre Andacht nirgendt anders hinrichten/ als auff niedliche Bißlein/als wenn sie durch ein allgemeines leuten der Glocken darzu ermahnet / zur Küchen zu lauffen / so bald sie auffwachen / als wann es ihre Kirche were / zur Speißkammer eilen/ als zum Altar/zum Keller / als zur Sacristey/zum Hünerhauff/ als zum Ort / da ihre Victimæ, oder Opfer behalten werden: Vnd ist ihnen der Geruch eines frischen Bratens viel lieber / als Weyrauch/des trieffenden Fetts/ als Storax, das Krächeln in den Bratpfannen / als eine Orgel/vnd der Gebackens Pfannen / als die allerbeste Music/die man vorbringen oder erdencken möchte.

Anfang der
Küchen-
kunst.

Es hat aber diese Profession iren Anfang in Asia bekommen / wie dann die Asiatische Völcker beydes hierinn / vnd in allen andern vpytigen Dingen / den guten Namen haben/ das sie bey ihnen erstlich seyen erfunden wor-

den / vnd haben es hiermit auch so weit gebracht / das man in der gemeinen Rede einen frässigen Menschen / einen Asianer genennet hat / wie sie dann selbstenn auch von wegen ihres vbermässigen vnd vpytigen fressens vnd sauffsens Asoti genennet worden. Dannenher ist/wie Titus Liuius meldet/nach den Victorien/so die Römer in Asia gehabt/der vberfluß in Essen vnd Trincken gen Rom gebracht worden/vn hat man angefangen die Speisen mit mehrer curiositet vnd fleiß/als zuvor/zubereiten / vnd die Köche angefangen sich zu sehen lassen/ da sie zu vor zum eussersten veracht gewesen/vnd hat sich mancher/so auß einer rauhchigē Küchen getrocken/dörffen vnter stehen/gleichsam als ein Professor in einer Academia, Bücher von dieser Eckkunst zu schreiben/ da sie einer vber den andern seyn wollen / also das man allerhandt Disputaten/ wie in einer hohen Schul/darüber gehalten / wie sich dann auch gleichsam sütterliche Doctores, oder Coctores darinn gefunden.

Vnter andern hat bey den Römern einer/so Apicius genant / den Vorzug gehabt/von welchem / wie Septimius Florus meldet / zur nachfolg der berühmten Philosophen auch eine Sect entstanden / das die / so die Kunst von ihm gelernet / Apiciani genennet worden/ vnd ist dieser Oberkoch/welchen Plinius einen Abgrundt aller Verschwendung nennet / so vermessen gewesen/ das er eine Küchenschule auffgerichtet/vnd die Küchenkunst öffentlich in die Stadt enngesühret / auß welcher zuvor auch wol die Philosophi/ als Verföhler vnd Verderber der Jugend / sind verbannt worden. Hernach aber haben sich noch andere mehr/so wol bey den Græcis als bey den Latinis gefunden/welche sich dieser Kunst angenommen/vnd grosse herrliche Bücher/ oder Tractatus darvon geschrieben / als von einer ehrlichen / Ja notwendigen Disciplin/dabey beydes hohes vnd nidrigs Standspersonen köndten Ehre einlegen : welche Meynung die ganze Welt noch bis auff den heutigen tag dermassen angenommen / das man beynah nichts anders darinn gedencket/dichtet vnd trachtet/als wie man

Berühmte
Köche